

26. August 2009

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

in der vergangenen Woche waren wir auf Roadshow in Berlin, Zürich und Bern. Insgesamt haben mehr als 130 Aktionäre an den Veranstaltungen teilgenommen, bei denen ich als neuer Vorstandsvorsitzender der Vanguard AG den vorläufigen Jahresabschluß 2008, sowie insbesondere das gemeinsam mit KPMG erarbeitete Sanierungskonzept 2009-2011 der Vanguard AG präsentiert habe.

Die Diskussionen während der Roadshow haben nochmals deutlich unterstrichen, dass viele Aktionäre sehr besorgt sind über den Zustand der Vanguard AG. Dies kann ich vollkommen nachvollziehen und ist uns – dem gesamten Vanguard Team – weiterer Ansporn, das Unternehmen erfolgreich durch die Krise zu führen, die durch die Geschäftsführung meines Vorgängers heraufbeschworen wurde.

Neben einer Vielzahl operativer Einschnitte zur Verbesserung der Ertragskraft der Vanguard machte uns KPMG insbesondere zur Auflage, Maßnahmen zur Kapital- Restrukturierung in Höhe von 80 mln Euro vorzunehmen und dabei frisches Kapital von nicht weniger als 17.5 mln Euro zuzuführen. Dies erfordert gegenwärtig unsere volle Konzentration und ist auf einem guten Weg.

Verhandlungen mit den Banken kurz vor dem Abschluß

Nach langwierigen jedoch sehr konstruktiven Verhandlungen mit unseren 4 Hauptbanken stehen wir kurz vor dem Abschluß einer Sanierungsvereinbarung. Die Banken erwägen signifikante Kreditverzichte um ihren Beitrag zu leisten, die Vanguard auf ihrem neuen Weg zu unterstützen. Wir sind zur Stunde davon überzeugt, der aoHV am kommenden Montag über den erfolgreichen Abschluß dieser Verhandlungen berichten zu können. Naturgemäß stehen diese Beiträge unter dem Vorbehalt erfolgreicher Eigenkapitalmaßnahmen.

Eigenkapitalmaßnahmen in 2 Schritten

Im ersten Schritt beantragt der Vorstand am kommenden Montag eine Barkapitalerhöhung mit vollem Bezugsrecht für alle Aktionäre in Höhe von 10 mln Euro. Darüber haben wir Sie bereits ausführlich informiert.

Mit diesem Gesamtpaket und der resultierenden positiven Fortführungsprognose für die Vanguard erwarten wir dann, von Ernst&Young ein abschließendes Testat für den Jahresabschluß 2008 zu erhalten, auf dessen Basis wir zur Ordentlichen Hauptversammlung einladen werden. Dort werden wir eine weitere Kapitalerhöhung in Höhe von ca. 20 mln Euro, wiederum mit vollem Bezugsrecht für alle Aktionäre, beantragen und damit die Eigenkapitalmaßnahmen komplettieren.

Kapitalschnitt unverzichtbare Grundlage für den Erfolg

Um die vollständige Zeichnung der Kapitalerhöhung und insbesondere deren Zwischenfinanzierung zu gewährleisten, ist es unverzichtbar, den beantragten Kapitalschnitt im Verhältnis 4:1 voranzustellen. Dazu brauchen wir, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Ihre volle Unterstützung auf der außerordentlichen Hauptversammlung am kommenden Montag.

Die Preise sind bezahlt, ein neuer Anfang ist gemacht

Mit signifikanten Kreditverzichtens seitens der Banken, mit einem Kapitalschnitt und frischen Investitionen der Eigenkapitalgeber und signifikanten operativen Einschnitten, die unser gesamtes Vanguard Team zu tragen hat, war die Geschäftsführung meines Vorgängers, Herrn Robert Schrödel, mit einem hohen Preis aller Stakeholder zu bezahlen.

Nunmehr ist jedoch eine tragfähige Basis geschaffen worden, um der Vanguard eine neue Zukunft zu ermöglichen. Wir werden diese nutzen und unter der Maßgabe kompromißlos ethischen Verhaltens das volle Vertrauen all unserer Partner wiederzugewinnen und mit harter Arbeit und professioneller Ausrichtung Werte zu regenerieren, die allen Stakeholdern zugute kommen.

Dafür bitte ich Sie alle heute nochmals eindringlich um Ihre volle Unterstützung.

Bis Montag, mit freundlichen Grüßen aus Berlin, Ihr

Jörg Menten
Vanguard AG
Vorsitzender des Vorstandes

joerg.menten@vanguard-healthcare.com

ANLAGE: Die Roadshow August 2009 – Wichtige Informationen

Gestreute Gerüchte seitens Herrn Schrödel fehlt jeglicher Wahrheitsgehalt; Falschbehauptungen von Herrn Schrödel sind eilgerichtlich untersagt

Das Landgericht Hamburg hat inzwischen falsche Behauptungen von Robert Schrödel für unzulässig erklärt und mit einer einstweiligen Verfügung belegt. Die Falschbehauptungen betreffen den Stand des gegen ihn eingeleiteten Ermittlungsverfahrens der Staatsanwaltschaft Berlin. So darf Herr Schrödel nicht mehr bestreiten, dass sich strafprozessuale Maßnahmen gegen ihn richten. Die Staatsanwaltschaft Berlin hat ein Ermittlungsverfahren gegen Herrn Schrödel wegen des Verdachts der Bilanzmanipulation eingeleitet und nimmt strafprozessuale Ermittlungen vor.

Einstweilige Verfügungen sind vorläufige sichernde Maßnahmen in einem eilgerichtlichen Verfahren, die nach Zustellung durch einen Gerichtsvollzieher zu beachten sind. Durch die von der Vanguard AG erwirkte einstweilige Verfügung des Landgerichts Hamburg soll sichergestellt werden, dass Mitarbeiter, Kunden und Aktionäre des Unternehmens über den Stand des gegen Herrn Schrödel laufenden Ermittlungsverfahrens nicht weiter desinformiert und verunsichert werden.

Auch das von Herrn Schrödel gestreute Gerücht, die Vanguard AG solle feindlich übernommen werden, zeigt ganz deutlich die Absicht, die Akteure, die hart an der Sanierung des Unternehmens arbeiten, gezielt zu diskreditieren. Richtig ist vielmehr, dass das von den beiden Gesellschaftern Baigo und Santo geführte Konsortium ein langfristiges Interesse an dem Fortbestehen der Vanguard AG hat. Alle Kapitalerhöhungen erfolgen mit vollem Bezugsrecht für alle Aktionäre.

Darüber hinaus versucht Herr Schrödel auch mittels der durch ihn gesteuerten „Kapitalpiraten“-Website aktiv Stimmung gegen die Vanguard AG und alle Beteiligten zu machen, um diese zu diskreditieren und sich selbst als Opfer zu stilisieren. Dass dabei die Grenzen des guten Geschmacks häufig überschritten wurden, ist Ihnen ganz sicher nicht entgangen. Sehr bedenklich finden wir, dass Herr Schrödel über die Kapitalpiraten ganz offen hat kommunizieren lassen, dass er der Vanguard AG über die ihm gehörende Berlex AG Konkurrenz machen möchte und gleichzeitig versucht mit der sogenannten „Gruppe 25+“ über seine Berlex AG eine Sperrminorität von Aktionären zu versammeln. Erklärtes Ziel von Herrn Schrödel ist es, die 75prozentige Mehrheit, die für den Kapitalschnitt notwendig ist, auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 31. August 2009, zu verhindern. Dieses Vorhaben gefährdet die dringend notwendige Sanierung der Vanguard AG. Dass ein Unternehmen, das der Vanguard AG Konkurrenz machen möchte, an einer dringend notwendigen Sanierung der Vanguard AG kein Interesse haben kann, ist offensichtlich. Wir aber haben ein Interesse an dieser Sanierung und können Sie daher nur nochmals bitten, uns mit Ihrer Stimme zu unterstützen.

Laufende operative Geschäftsentwicklung bestätigt den eingeschlagenen Weg

Im ersten Halbjahr 2009 haben die Umsatzerlöse mit 70,7 Mio. Euro den Erwartungen entsprochen. Das EBIT vor Restrukturierungsaufwendungen war mit minus 2,8 Mio. Euro negativ, wobei dieser Wert 28% oder 1 Mio. Euro über Plan lag. Die EBITDA-Marge vor Restrukturierungsaufwendungen hat sich mit 8,6 % zufriedenstellend entwickelt. Für die zweite Jahreshälfte 2009 geht die Vanguard AG von weiter positiver Entwicklung aus.

Im Übrigen ist die Kundenbasis der Vanguard AG weiterhin stabil. Es ist nichts an dem von Herrn Schrödel gestreuten Gerücht dran, dass wir - aufgrund der finanziellen Situation - Kunden oder Zulieferer verlieren würden.

Das Sanierungskonzept ist der Startschuss für den Neuanfang der Vanguard AG

Zunächst hat die KPMG in ihrem Gutachten die Sanierungsfähigkeit der Vanguard AG bestätigt. Dies ist verbunden mit einem Teilverzicht auf Darlehen seitens der Banken, Stundungsvereinbarungen mit Lieferanten, einem Kapitalschnitt sowie der erfolgreiche Abschluss der beiden geplanten Kapitalerhöhungen.

Wir stehen derzeit kurz vor dem Abschluß von Verhandlungen mit den Banken und einer Reihe von Hauptgläubigern über einen möglichen Teilverzicht auf die jeweiligen Forderungen. Der derzeitige Verhandlungsstand verdeutlicht mir, dass auch die Banken von der Sanierungsfähigkeit der Vanguard AG überzeugt sind. Auf der kommenden außerordentlichen Hauptversammlung werde ich Ihnen das Ergebnis der Bankverhandlungen vorstellen können.

Da die Vanguard AG im Einzelabschluss voraussichtlich einen Jahresfehlbetrag von 85 Mio. Euro ausweisen wird, kommt es in der vorläufigen Bilanz in der Folge zu einem mehr als vollständigen Verzehr des Grundkapitals. Um diesen vollständigen Verzehr des Grundkapitals auch in der Realität abzubilden, schlägt der Vorstand den Aktionären vor, das Grundkapital herabzusetzen. Nur so kann sichergestellt werden, dass die anschließende Kapitalerhöhung auch eine werthaltige Beteiligung an der Vanguard AG ermöglicht.

Diese Schritte – Kapitalschnitt und anschließende Kapitalerhöhung - bilden somit die Basis für die Sanierung unseres Unternehmens.

Die Vanguard AG blickt positiv in die Zukunft

Grundvoraussetzung für das erfolgreiche Fortbestehen der Vanguard AG ist die Zustimmung der Aktionäre auf der außerordentlichen Hauptversammlung zum Kapitalschnitt sowie der Kapitalerhöhung. Sollte die notwendige 75%-Mehrheit der anwesenden Aktien nicht zustande kommen, dann ist die Gefahr der Insolvenz der Vanguard AG höchst evident. Insofern ist die Zustimmung aller anwesenden Aktionäre unbedingt notwendig.